



**Rede der Bundesministerin für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend, Renate Schmidt, anlässlich Abschlusskonzert
beim 41. Bundeswettbewerb "Jugend musiziert"
am 3. Juni 2004 in Trossingen**

"Musik zivilisiert. Musik macht wachsam. Musik weckt die Fantasie. Sie tröstet dich, wenn du traurig bist, sie bringt dich zum Lachen, wenn du dir Sorgen machst, und sie macht den Kopf klar, wenn alles drunter und drüber geht. Wer Musik macht, lernt nicht zu hassen. Wer Musik macht, lernt zu hören, zuzuhören und zu denken." (Isaac Stern, Geiger 1920-2000).

Diese Gedanken von Isaac Stern sagen so ziemlich umfassend, was Ihr alle mit Eurer Musik leistet und was die Musik Euch und uns allen gibt. Musizieren ist eine der schönsten menschlichen Tätigkeiten überhaupt und gerade deshalb ist auch der Bundeswettbewerb "Jugend musiziert" nicht ohne Grund ein "Wettbewerb ohne Verlierer und Verliererinnen". Alle die sich entschlossen haben, mitzumachen, haben bereits gewonnen, denn die Freude am instrumentalen und vokalem Musizieren ist in jedem Falle eine Bereicherung. Und Euch alle verbindet die Liebe zur Musik und die Fähigkeit, durch Technik und Interpretation den Noten Ausdruck zu verleihen.

Arthur Schopenhauer hat einmal gesagt: "Musik ist die Melodie, zu der die Welt der Text ist." Und in diesem Sinne ist die kulturelle Bildung und mithin natürlich die musikalische Bildung kein Luxus, sondern eine Ressource erster Güte.

Diesmal ist der Bundeswettbewerb in der Musikstadt Trossingen und in Villingen-Schwenningen zu Gast. Ein herzlicher Dank gilt Herrn Bürgermeister Wölfle und Herrn Oberbürgermeister Dr. Kubon. 1973 fand der 10. Bundeswettbewerb "Jugend musiziert" schon einmal in Trossingen statt, damals waren es 463 Teilnehmer und Teilnehmerinnen. Heute, 31 Jahre später, sind es 1.909 Teilnehmer und Teilnehmerinnen. Das ist der absolute Rekord! Ich beglückwünsche alle, die es in diesem Jahr bis zum Finale geschafft haben. Das heutige Abschlusskonzert ist einer der Höhepunkte eines spannenden Wettbewerbs mit über 250 Stunden Musik.

Bundesweit haben knapp 16.000 Kinder und Jugendliche mitgemacht und sich in diesem Jahr den Regionalwettbewerben gestellt. 5.891 haben es bis zu den Landeswettbewerben gebracht und von diesen haben es 1.909 bis zum Bundeswettbewerb geschafft. Viel Fleiß und Ausdauer ist von Euch aufgebracht worden, um zu diesen Leistungen zu gelangen. Nicht nur Disziplin und Leistungsbereitschaft, sondern auch Enthusiasmus und Spielfreude gehören dazu. All das habt Ihr alle gegeben und führt zu dieser unglaublichen Qualität, die für alle jungen Musiker und Musikerinnen Vorbild im ganzen Land ist.

Unter soviel Höchstleistungen eine Auswahl zu treffen und die Besten zu ermitteln, war die schwierige Aufgabe der 130 Jurorinnen und Juroren in unglaublichen 1.018 Wertungsspielen. Das sind die eben schon erwähnten 250 Stunden Musik. Herzlichen Dank an dieser Stelle für Ihr fantastisches Engagement.

Ein besonderer Dank gilt aber auch Ihnen, liebe Eltern, denn die von Ihnen geleistete Unterstützung gegenüber Ihren Kinder, bildet doch gerade die Grundlage für das, was wir hier heute erleben dürfen. Sie können mit Recht stolz auf Ihre Kinder sein.

Besonders zu würdigen ist auch die engagierte Arbeit der Musikschulen und Vereine, die es immer wieder verstehen, junge Menschen für Musik zu begeistern. Gerade diese Angebote sind für Kinder und Jugendliche – und zwar völlig unabhängig davon, ob sie nun zu Höchstleistungen gelangen oder einfach nur aus Freude und Spaß musizieren – sinnstiftend und wertvoll.

Begabung ist ein Geschenk, eine Möglichkeit, die sich durch Umfeld und planmäßige Schulung entwickeln und verwirklichen kann. Die Förderung von Begabung hat stets zwei Seiten, die individuelle und die gesellschaftsorientierte, denn wenn ein Land seine Begabungen nicht fördert, wird es arm – arm an Wissen, an Geist, an Kunst und gestaltender Kraft. Musikalische Begabung ist mehr als Musikalität, "Musizieren macht intelligent", so hat das der Musikprofessor Hans-Peter Bastian einmal auf den Punkt gebracht. Dieser Begabung Raum zu geben, sie zu unterstützen und anzuregen, dies ist einer der Gründe für den Bundeswettbewerb "Jugend musiziert".

Und das zeigt sich auch in der kontinuierlichen Förderung seitens des Bundesjugendministeriums mit 1,2 Mio. Euro jährlich, die dem integrierten Fördermodell "Jugend musiziert", zu dem der Bundeswettbewerb und die Anschlussförderprojekte Deutscher Kammernusikkurs, Bundesjugendorchester, Bundesjazzorchester und die Bundesbegegnung "Jugend jazzt" gehören, zugute kommen. "Jugend musiziert" ist damit das größte Einzelprojekt im Kinder- und Jugendplan des Bundes. Und der Bundeswettbewerb ist nach wie vor ein echtes Erfolgsmodell: kaum ein musikpädagogisches Projekt hat die Musikpflege und Musikerziehung in der Bundesrepublik Deutschland so nachhaltig beeinflusst.

Selbstverständlich lässt sich ein derartiges Großprojekt nicht alleine schultern, da Bedarf es vieler Freunde, Förderer und Sponsoren. Für diese kontinuierliche und großzügige Unterstützung möchte ich Ihnen Dank sagen: Allen voran möchte ich die Deutsche Stiftung Musikleben und die Sparkassen erwähnen. Ohne das Engagement der Deutschen Stiftung Musikleben und insbesondere das persönliche Engagement von Ihnen – liebe Frau Schulte-Hillen – wäre die musikalische Jugendbildung in Deutschland um einiges ärmer. Ohne das Sponsoring des Deutschen Sparkassen- und Giroverbandes – angefangen vom Regional-, über den Landes- bis zum Bundeswettbewerb – wäre "Jugend musiziert" nicht mehr vorstellbar. Durch die jährliche Verleihung des Preises für Familienensembles setzen die Sparkassen, lieber Herr Haubner, überdies auch noch einen familienpolitischen Akzent, der mir als Bundesjugend- und familienministerin besonders wichtig ist. Aber auch das Land Baden-Württemberg und die Städte Trossingen und Villingen-Schwenningen als Gastgeber haben es an Unterstützung nicht fehlen lassen. Herzlichen Dank Ihnen allen!

Danken möchte ich auch den Organisatoren des 41. Bundeswettbewerbs, dem Deutschen Musikrat, seinem Hauptausschuss "Jugend musiziert" mit Herrn von Gutzeit an der Spitze, und dem eingespielten Team der Bundesgeschäftsstelle.

Zuletzt möchte ich allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern dieses Wettbewerbs ganz herzlich danken. Wer es bis zum Bundeswettbewerb geschafft hat, der hat musikalisch schon unglaublich viel erreicht. Dieses Abschlusskonzert ist nun der Höhepunkt für die Preisträgerinnen und Preisträger, die ich jetzt auszeichnen kann. Nochmals herzlichen Glückwunsch zu dieser fantastischen Leistung!